

## Förderkonzept – Umsetzung im Fach Geschichte

Im Rahmen der vorgeschalteten Fortbildungs- und Konferenztage des Ursulinen-gymnasiums hat sich Fachgruppe Geschichte auf der Basis des schulweit ein-gesetzten Übergabeprotokolls über die im letzten Jahr entstandenen Lücken bezüglich Stoff und Kompetenzen ausgetauscht.

In den unteren Klassen wurde in der Phase des zunächst unvermeidlich impro-visierten Distanzlernens bewusst die Betreuung durch Klassenleitungen und die Kontinuität in den „Hauptfächern“ in den Vordergrund gerückt. Im anlaufenden Schuljahr werden die neuen Lehrkräfte in Geschichte (abgesehen von nicht mehr eingesetzten Referendaren weitgehend die alten!) Versäumtes in komprimierter Form nachholen, z. T. aber auch in der prinzipiell übergroßen Stofffülle für alle Schülerinnen transparente Einschnitte vornehmen. Dies ist unproblema-tisch, insofern methodische Kompetenzen an verschiedenen Inhalten geübt und manche Themen in der SII ohnehin wiederholt werden können/müssen. Für spätere Klausuren und zentrale Prüfungen wird sich aus den jetzt in der SI ent-standenen „Untiefen“ im historischen Faktenwissen kein signifikanter Nachteil entwickeln – erst recht nicht, wenn man die Möglichkeiten jederzeit gezielt nachholender Information im Netz einkalkuliert.

In Q1 und Q2 muss allerdings im Hinblick auf das trotz vager Hinweise weiterhin unberechenbare Zentralabitur der Versuch unternommen werden, alle Inhalts-felder in zumindest wesentlichen Aspekten abzudecken, wozu die betroffenen Kurse in digitaler Betreuung im letzten Jahr durchaus bereits eine solide Basis geschaffen haben. Hier werden sicher nunmehr verstärkt Schülerpräsen-tationen und zusammenfassende Arbeitsblätter zum Einsatz kommen.

Außerdem wurden die Lehrkräfte vorbereitend und werden die Schülerinnen zeitnah in *Moodle* weiter geschult. Dabei ist insbesondere eine größere Ver-einfachung und Vereinheitlichung der Aufgabenstellungen angestrebt, was sowohl den Schülerinnen die Arbeit auf Distanz als auch den Lehrkräften ihr Feedback erleichtern soll. Es wurde angeregt, die Einstellung und Bearbeitung von geeigneten Aufgaben in Geschichte bereits in den ersten Wochen mit den Klassen/Kursen exemplarisch zu üben.

Einzelne Lehrkräfte werden sich im kommenden Schuljahr zudem jahrgangs-bezogen in Teams zusammenfinden (etwa 6. und 9. Klassen), um auf guten Erfahrungen des vergangenen Schuljahres aufbauend kleine Projekte mit ihren Klassen zu entwerfen, die in den Präsenzunterricht integriert werden. So ist angestrebt, nicht nur für evtl. neue Disruptionen des Lernalltags besser gerüstet zu sein, sondern auch Möglichkeiten der Einbindung digitaler Lernprozesse in den normalen Unterricht auszuloten.